

## **BRAZIL AKTION GEN-Klage / Via Campesina SPEAKING NOTES**

Parallelbericht zum 3. Staatenbericht von Brasilien über die Umsetzung des Internationalen Paktes über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte

# **Soziale Menschenrechte in Brasilien**

## **Menschenrechtsverletzungen - das Recht auf Nahrung – bei brasilianischen Landwirten und Konsumenten**

**Vorgelegt durch:** Dr. Antonio Andrioli, Via Campesina Brazil

**Kontakt:**

Dr. Antonio Andrioli  
Rua São Francisco 600 Apto. 402  
CEP 98700-000 Ijuí – RS (Brazil)  
Phone: +55 55 9618 4832

Via Campesina Brazil  
SDS, Qd 6, Bl A, Edificio Carioca, sala 311  
CEP 70325-900 - Brasilia – DF (Brazil)  
Phone: +55 61 33225424

Christiane Lüst, Aktion GEN-Klage  
Berengariastr. 5, 82131 Gauting, W-Germany  
Phone: 0049 89 893 11 054

27.09.2023

Text der Rede, welche die brasilianische Delegation von Via Campesina mit Dr. Antonio Andrioli als ihren Sprecher vor den Mitgliedern des UN-Komitees für Wirtschaftliche, Soziale und Kulturelle Rechte in Genf am 27.09.23 hält

Geschätzte Mitglieder des Komitees,  
Sehr geehrte Damen und Herren!

Ich möchte Ihnen danken, dass Sie uns die Gelegenheit geben heute wieder zu Ihnen über Menschenrechtsverletzungen in Brasilien zu sprechen.

Mein Name ist Dr. Antonio Andrioli und ich werde hier über den erneuten Bericht sprechen, der zusammen mit der Nichtregierungsorganisation Via Campesina eingereicht wurde. Via Campesina ist eine weltweite Organisation, die sich u. a. in Brasilien für die Interessen von Kleinbauern und Landlosen einsetzt.

Ich bin heute aber vor allem wieder als Sprecher für die brasilianischen Kleinbauern und ihre Familien hier, um die Mitglieder des Komitees über die dramatische Situation der Menschenrechtsverletzungen in Brasilien zu informieren und erneut um Hilfe zu bitten, um die Rechte und die Existenz von brasilianischen Kleinbauern und ihren Familien zu schützen.

Bevor ich beginne, möchte ich kurz die **Kollegin meiner Delegation** vorstellen, die mit mir heute nach Genf gekommen ist:

Christiane Lüst, Deutschland, Gründerin der internationalen Organisation "Aktion GEN-Klage", die zum Ziel hat GVO weltweit zu stoppen und damit für den Schutz von Menschenrechten bei Landwirten, ihren Familien und den Verbrauchern weltweit zu kämpfen. Christiane Lüst hat seit 2005 bereits mehrfach hier Berichterstattungen über Menschenrechtsverletzungen als Folgen der Nutzung von Gentechnik möglich gemacht und begleitet.

Die in diesem Bericht vorgelegten Informationen konzentrieren sich auf die seit unserer letzten Berichterstattung im März 2009 weiterhin massiv gestiegenen Folgen einer sehr bedenklichen globalen Entwicklung, die Verwendung von gentechnisch veränderten Organismen (GMOs) in der Landwirtschaft und ihren Folgen. Diese wurde in Brasilien trotz unserer Berichterstattung und der darauf erfolgten concluding observations weiter ausgebaut. Die Folgen haben sich trotz der concluding observations – die nie umgesetzt wurden - weiter verschärft – was dazu geführt hat, dass u. a. die Hungerrate aktuell auf 33,1 Mio gestiegen ist, Landlosigkeit und Gesundheitsschäden verstärkt drastisch zunehmen und die natürlichen Ressourcen – Wasserquellen und Flüsse – ebenso zunehmend verseucht und nicht mehr verwendbar sind. Die vor allem für neue Sojaanbauflächen notwendigen Abholzungen des Urwaldes sind mittlerweile an der Klima-Kipp-Punkt-Grenze angekommen, deren Überschreitung durch weitere Abholzungen für den Export das System Lunge des Planeten unwiderruflich zerstört. Und damit die Lebensgrundlagen aller.

Vor allem Brasilien ist eines von den Folgen des Gen-Anbaus am meisten betroffenen Länder weltweit. Das Land ist der größte Produzent von Soja, schätzungsweise 95 % das bras. Anbaus ist mittlerweile Gen-Soja. Die Einführung der Gentechnik, vor allem Gen-Soja – hat eine drastische Steigerung vieler negativer Folgen für die Armen und die Menschen in der Landwirtschaft mit sich gebracht. Wachsende Exportraten und eine 180%ige Zunahme der Invasionen auf indigenem Land vor allem durch Großkonzerne, die in Brasilien investieren, haben die Armut weiter steigen und die Landwirte in völlige Abhängigkeit von Unterstützungen der Saatgutkonzerne geführt.

**Wir sind sehr besorgt über diese Entwicklung, die durch weitere geplante Schritte der Regierung, den Gen-Anbau angesichts der steigenden Gewinne weiter auszubauen und – damit verbunden - das Freihandelsabkommen Mercosur abzuschließen, weiterhin zunehmen wird.**

Als eine Konsequenz dieser Entwicklung der GMO`s werden die Rechte des Volkes auf Selbstbestimmung, das Recht auf Nahrung und das Recht auf Gesundheit in Brasilien weiter immer mehr massivst verletzt. Letztendlich verursacht diese Politik auch steigende Ströme von Flüchtlingen, die keine andere Wahl haben als sich auf den Weg in den Norden zu machen in der Hoffnung verbesserte Lebensumstände vorzufinden.

Deshalb fordern wir die brasilianische Regierung auf:

- Die Nutzung von Gentechnik in der Landwirtschaft in Brasilien gesetzlich zu verbieten
- Den weiteren Abbau des Urwaldes unverzüglich zu stoppen
- Den Zugang zu Nahrungsmitteln, sauberem Wasser und Gesundheit auch für die ärmsten Menschen durch Sofortmaßnahmen sicherzustellen
- Eine Kennzeichnung für gentechnikfreie Produkte einzuführen, um die Wahlfreiheit zu gewährleisten
- Den Zugang zum alten und unpatentierten Saatgut sicherzustellen – gentechnikfrei und jedes Jahr wieder verwendbar ohne weitere Kosten
- Den Landbesitz der Kleinbauern und indigenen Ureinwohner zu sichern
- Den Kleinbauern und armen Leuten die Möglichkeit sicherzustellen ihr Land ohne Gen-Kontamination vom Nachbarn und ohne chemische Kontamination von Luft und Wasser durch die Herbizid-Sprayer der Gen-Plantagen zu bebauen.
- Eine Agrarreform über die Entschuldung der Großgrundbesitzer umzusetzen, die das drastische Verhältnis zwischen arm und reich reduziert und damit wieder Ernährungssouveränität sicherstellt.
- Das **Freihandelsabkommen Mercosur** sofort zu stoppen, weil es zu einer weiteren Verschärfung der genannten Punkte führen wird.

Wir bitten das Komitee für wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte seine Besorgnis über die Verletzungen der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte, die durch die Verwendung von Gen-Soja in Brasilien verursacht **und durch Mercosur endgültig manifestiert werden**, auszudrücken und Empfehlungen an die brasilianische Regierung auszusprechen, wie diese Menschenrechtsverletzungen umgehend beendet werden können.

**Wir bitten in diesem Kontext auch die Erklärung der Vereinten Nationen zu den Rechten der Kleinbauern und Bäuerinnen und der Menschen, die auf dem Land leben, anzuwenden und ebenso umzusetzen. Betreffend u. a. Art. 2, 5, 27, 25, 18 und 19.**

**Vielen Dank!**

Dr. Antonio Andrioli

Via Campesina

Aktion GEN-Klage  
Christiane Lüst